



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Die Gespons Jesu sucht ihren Bräutigam/ und findet ihn auff dem
Creutz-weg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Die Gespons Jesu sucht ihren Bräu-
tigam / vnd findet ihn auff dem
Creutzweg.

1. **D**ie reine Sonn zu Morgen
In sanfften Haren bloß/
Den Brand noch trug verborgen
In ihrem Purpur Schoß:
Da gab ich mich zu Felde/
Laut rießte meinem Schak/
Der vber Golt und Gelde
Bey mir gefunden Plak.

2. **A**uff grüner Heyd und Matten
Bey krausem Lorberbaum/
Ich spreitet mich in Schatten /
Sanck ab in süßem Traum:
Bald wider ich erwachet/
Mein Jesum fande da/
So lieb- und freundlich lachet/
Zu mir tratt aller nah.

3. **E**r gleich zu mir thät zielen
Mit reinem Augenblick:
Auff mich mit hauffen fielen
Die stralen voller Hitz:
Die Pfeil da kamen loffen
Von seinen Auglein thewr/
So mir das Herz getroffen /
Mit bitter-süßem Fewr.

4. **V**on seinem gläser Bogen
Zu mir mit süßem Schein
Die süße Flämlein flogen /

Auß beyden Fensterlein.
 O wee! wan ich der Stunden/
 Wan ich der Zeit gedenc/
 Auß frisch genektter Wunden
 Ich Herk/ vnd Wangen tränd.
 5. Ich dachte sein genieffen/
 Den ich so lang gesucht/
 Wen wolt es nit verdriessen /
 Von mir er nam die Flucht.
 Er sprang durch Feld und Wisen
 Frisch fertig wie der Wind:
 Den Lauß mögt ihm erkisen/
 Ein frisches Hirschen Kind.
 6. Ihr Töchter keusch und reine/
 Von Sion woll bekandt/
 Zu Todt ich mich noch weine/
 Für Lieb/und Herken Brandt.
 Nun saget mir in trewen/
 Wo dan sich finden laß /
 Der seither mich geht schewen
 Mit je zu starkem Paß.
 7. Ich aller Orth und Pläken
 Dem Jüngling streiche nach/
 Ach woltet ihr nur schweken
 Wen Weg er schliessen mag.
 Ach woltet mich nit weisen/
 Den Pfad mir zeigen an:
 Nach ihm ich wolte reisen/
 Durch hoch- vnd niderban.
 8. Ya du zuvor vermelde /
 Wer ist der Liebste dein /
 Sag uns/ von dielem Hesse /

Sag

Sag an/wer er mag seyn.
 Uns laß den Jüngling wissen/
 Uns mag denselben kund/
 So dir steht abgerissen
 In deinem Herken wund.
 9 D Töchter hoch geprisen/
 Nembt war den Liebsten mein/
 Nach Balsam süß/und Bisen
 Riecht ihm der Athem sein;
 Sein Haupt auch raucht und windet
 Nach Zimmet/ und Zibeth:
 O seelig wer nur findet
 Gesunt von Nazareth!
 10. Die Morgenröth erbleichet/
 Und scheineth gleich dem Roth/
 So nur man sie vergleichet
 Gen seine Wänglein roth.
 Sonn/ Mon hat ihm entstolen
 Von seiner Stirnen rein
 All ihren Glantz und Strolen/
 Den Golt- und Perlen-Schein.
 11. Corall/und Purpur/ Seyden
 Gleich jedes auch erwarb
 Von seinen Lefffen beyden
 Die schöne Rosenfarb.
 Ist weiß vnd roth bey-neben/
 Von rotem Trauben-Schaum/
 Den er erpreß von Reben
 Mit schwärem Kälter-Baum.
 12. Händ/Fuß hat er gefarbet
 In außgepreßtem Wein/
 In Roth hat er verarbet

So weisses Helffenbein.
 Ach zeiget mir die Strassen/
 Sich wo nun er verhelte;
 O Gott/wer mögt umbfassen
 Den weiß-und rothen Held !
 13. O Mägdelein wir dich fragen
 Ist er dan roth/und weiß ?
 Thut er die Farben tragen
 Von rothem Trauben Schweiß ?
 Hat er Händ/Süß gefarbet
 In außgeprestem Wein/
 Hat er in Roth verarbet
 So weisses Helffenbein ?
 14. Woll da dan/wir dir zeigen/
 Wer Orthen er mag seyn ;
 Zum Creukweg thu dich neigen/
 Dort findest ihn allein.
 Allda pflegt er zu schwißen/
 In rothem Kelter-Haus /
 Allda die Brümlein spriken/
 Mit sanfft und lindem Sauff.
 15. Allda pflegt er auch brechen
 Die rothe Röselein :
 Ob schon die Dörner stechen /
 Sich tröstet er der Pein.
 O Töchter hoch beflissen
 Soll ich zum Creukweg gahn ?
 Ja frey dan sollet wissen/
 Will dapffer treten an.
 16. Gleich ich zum Creukweg fame/
 Gleich rieff dem Liebsten mein ;
 Gleich dort ich ihn vername

Bezech in bitter wein:
 Die Stirn er hat besteeck:
 Mit rothen Blümelein/
 In Händen außgestreckt /
 Er trug zwo Rosen fein.
 17. Den Ruch als ich empfand
 Von beyden Rosen roth/
 Im eylen mir geschwande /
 Bey viel zu süßer Noth.
 Er leinet mich in Armen /
 Mich hältet ohn Verdrus /
 Vnd freundlich thät erwarmen
 Mit manch-und manchem Kus.
 18. Die Bächlein er mir klebet
 Auff meine Wangen beyd/
 Mich gülich legt und hebet
 An seine purpur Seit.
 Da gund ich mich erholen /
 Kam wider zu Verstand/
 O wee! doch lag in Kohlen/
 In herb-und süßem Brand:
 19. O Süffigkeit in Peinen!
 O Pein in Süffigkeit!
 Allhie doch wil ich leinen/
 Bis gar in Ewigkeit.
 Allhie nun will ich raffen/
 Mit Jesu meinem Held:
 Ade Gott/ Gelt in Kasten/
 Ade nun alle Welt.